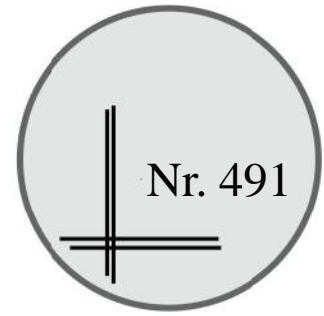




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Nur mit Jesus ist mir auf Dauer geholfen

„24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. 25 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben. 26 Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber;...“

Johannes 5,24-26

Es gibt Spendenorganisationen, die haben eine hervorragende Sprache entwickelt, wunderbare Beispiele vor Augen gemalt und sie überzeugen mit wirklich guten Argumenten. Bei Brot für die Welt habe ich jetzt so ein wunderbares Beispiel gesehen. Auf dem Plakat ist eine Wasserflasche zu sehen mit dem Kommentar: „Hilft!“ Ein Bild weiter ist ein Brunnen zu sehen, mit dem Kommentar: „Hilft weiter!“ Ja, das ist wahr. Das ist wirklich überzeugend. Jemanden eine Flasche Wasser in der Hitze des Tages zu schenken ist sicherlich eine Hilfe. Aber in Wasser armen Gegenden reicht

eine Flasche Wasser nur wenige Stunden. Dort aber einen Brunnen zu finanzieren oder dabei zu helfen ihn zu bauen, verändert die Situation grundlegend und verbessert sie für viele Jahre. Das ist wahr. Das ist gut. Das ist unbedingt unterstützenswert.

Dieses Bild hat eine wunderbare überzeugende Logik. Und mit der gleichen Logik sagt uns die Bibel:

„Was nutzt es wenn ein Mensch die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele.“ Matthäus 16,26

Bitte nicht falsch verstehen. Gott will die diakonische, die praktische Arbeit. So hat dann die Arbeit der christlichen Kirchen eine wunderbare Tradition praktischer Unterstützung der Menschen in ihren vielen, vielen Nöten. Was aber eben auch wichtig ist: Eine praktische Hilfe im Diesseits hilft eben auch nur im Diesseits. Das ist gut. Das ist wertvoll. Aber ein Mensch ohne Jesus bleibt ewig getrennt von Jesus.

Natürlich darf ich das Eine nicht gegen das Andere ausspielen. Aber wir sollten immer in unserem Herzen wissen, dass wir eine christliche Gemeinschaft

sind, und das heißt eben, dass wir sehr genau darum wissen, dass eine Sozialarbeit allein nicht ausreicht.

Wir wissen als Christen sehr genau, dass all unsere Kräfte und Mittel in dieser Welt nicht reichen werden, die sozialen Nöte endgültig zu beenden. Ich könnte alles Geld, was ich als Rente bekomme auf der Zeil verteilen und schon sehr bald wären die Nöte immer noch riesen groß und ich wäre pleite.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten Menschen zu helfen und sie zum Essen einzuladen ist gewiss unsere Pflicht als Christen. Aber wir wissen, dass diesen Menschen damit nur sehr begrenzt geholfen ist. Sie aber zu Jesus zu führen und sie damit der Fürsorge des Lebendigen Gottes zu empfehlen ist die einzig dauerhafte, weil ewige Hilfe. Nur Gott ist in der Lage, den Menschen das zu geben, was sie brauchen. Ohne, dass dies für mich zur Ausrede werden darf, jene, die mir Gott in den Weg stellt, die Hilfe zu verweigern. Wenn es gelingt, einen Menschen zum Beten zu bringen, zum Lesen des Wortes Gottes heranzuführen, dass er mit Gott lebt und ihm vertraut. Dann ist ihm wirklich geholfen. Hilft nämlich ewig!